



Prüfungsbericht Wasserapportier- und Schleppenprüfung BEJV

19. November 2011 in Belp



Begrüssung am Morgen

Zur diesjährigen Prüfung haben sich 23 Gespanne angemeldet, 3 Gespanne haben ihre Teilnahme zurück gezogen und ein Gespann blieb der Prüfung ohne Abmeldung fern (das ist ein Novum). Somit konnte Prüfungsleiter Peter Zenklusen am 19. November 2011 19 Gespanne zur Prüfung begrüssen.

Die Nacht zuvor war kalt, der Tag jedoch versprach schön zu werden. So fuhren die Gruppen, angeführt von den Revierführern, in die verschiedenen Gebiete los, wo sie von den Richtern die notwendigen Instruktionen erhielten. Die mindestens 300 m lange Schleppe mit zwei stumpfwinkligen Haken wurde jeweils frisch gezogen, die Hundeführer konnten Fuchs oder Marder mitbringen. Am Wasser waren möglichst frisch geschossene Enten oder Blässhühner gefragt.

Bald zeigten sich den Richtern die unterschiedlichsten Arbeiten. Einige Hunde verweigerten das Wasser, andere kamen auf der Schleppe nicht zum Wild, bei einigen fehlte das Glück und der eine oder andere Vierbeiner jagte lieber lebendiges Wild durch

den Wald. Die erfolgreichen Gespanne – da waren sich alle Richtergruppen einig – zeigten zweifellos überzeugende Leistungen und bestanden die Prüfung mit Bravour. Richterobmann Marc Fankhauser bestätigte die Eindrücke der Richter anlässlich seiner kurzen Zusammenfassung beim Absenden.

Einmal mehr gab jedoch das zu apportierende Wild zu reden. Die Hundeführer werden alljährlich angehalten, frisches, sauberes Wild mitzubringen und trotzdem muss stets festgestellt werden, dass in Ausnahmefällen den



Richterobmann Marc Fankhauser bei seiner Analyse

Hunden faulendes oder noch fast gefrorenes Wild zugemutet wird. Schade, denn da wäre mit wenig Aufwand besserer Erfolg möglich.

Entgegen den Vorjahren war die Zahl der erfolgreichen Gespanne in der Minderheit: 42% der gestarteten Gespanne haben die Prüfung bestanden. Wir gratulieren den Erfolgreichen herzlich: Künzli Reto mit Bokrasz (Magyar Vizsla), Bieri Maria mit Bitang (Magyar Vizsla), Hofer Hans Ulrich mit Puma (Labrador), Läderach Klaus mit Jasper (English Springer Spaniel), Stucki Niklaus mit Hiouk (Deutsch Drahthaar), Michel Herbert mit Cita (Kleiner Münsterländer), Kaiser René mit Ero (Deutsch Drahthaar) und Indermühle Karl mit Rajah (Labrador).

Zum Gelingen dieser Prüfung tragen alljährlich etliche Helfer bei. Gerne danke ich an dieser Stelle allen Richtern und Revierführern, unserem Prüfungsleiter, dem Wirt des Landgasthof Linde

Belp, Peter Knab und seinem Team, für das zur Verfügung stellen der Infrastruktur und das feine Mittagessen, aber auch allen Gästen für das Interesse, das sie unserer Arbeit entgegenbringen und allen Begleitern für die Unterstützung der Gespanne. Viele Helfer stellen sich seit etlichen Jahren zur Verfügung, ihnen danke ich ganz besonders, denn sie tragen massgeblich dazu bei, die Organisation der Prüfung erheblich zu vereinfachen. In diesem Jahr möchte ich speziell der Jagdhornbläsergruppe «ad hoc» für ihren gelungenen Einsatz danken, ihr Name ist Programm.

Wir konnten in diesem Jahr wieder mehr Anmeldungen entgegennehmen als in den Vorjahren. Ich habe mich über diese Zunahme sehr gefreut und hoffe, dass der Trend nach oben weiter anhält.

*Die Prüfungssekretärin
Christiane Huber*



Nach erfolgreicher Schleppenarbeit

Rück- und Ausblick

Nur noch wenig jagdliche Aktivitäten bietet der Februar uns Berner Jägern. Wer der Kälte trotzte, konnte es etwa mit Locken auf Fuchs versuchen und dabei noch hoffen, ein gesundes Exemplar zu strecken – bei der Ausbreitung der Fuchsräude keine Selbstverständlichkeit!

Die Winterjagd ist vorbei und es bietet sich die Gelegenheit, ein wenig Rückschau zu halten: Auch dieses Jahr galt es, neue Vorschriften zu beachten. Die Verwaltungsänderungen betrafen vor allem die Hirschjagd, indem mit der Lockerung der Vorschriften angestrebt wurde, beim Kahlwild eine grössere Strecke zu erzielen. Das ist weitgehend gelungen, obwohl die Massnahmen bei den Vereinen des BEJV umstritten waren. Weniger gefreut hat uns die Tatsache, dass die fehlenden Abschüsse im Wildraum 11 am Schluss durch die Wildhut erfolgten. Diesen und ein paar andere «wunde Punkte» haben wir kürzlich an einem Treffen mit dem Jagdinspektor auf den Tisch gelegt und bereinigt.

Beim Blick nach vorne wird klar, dass wir das Ziel, endlich mal ein oder gar mehrere Jahre ohne Vorschriftenänderungen jagen zu können, wieder nicht erreichen! Denn heuer wird der Schiessnachweis nach langer Vorgeschichte in der Praxis umgesetzt. Für alle, die bis anhin schon mindestens einmal in der Zwischensaison mit ihren Waffen geübt haben, ändert sich nichts. Aber etwas ist neu: Beim Vereinschiessen oder bei den Pirschgängen Rouchgrat und Susten oder an ausgewählten Schiessdaten muss einfach noch die neue grüne Karte für einen Eintrag mitgeführt werden. Diese kann danach zuhause aufbewahrt werden. Und dass man diese obligatorische Übung absolviert hat, bestätigt man dann vor Jagdbeginn an der



vorgesehenen Stelle in der Abschusskontrolle mit seiner Unterschrift.

In den nächsten Jahren werden sicher auch die noch verbleibenden Kantone einen Schiessnachweis einführen. Vordringlich scheint mir dabei, dass die Kantone die Schiessnachweise gegenseitig anerkennen, auch wenn das Programm nicht dasselbe ist. Wir haben dieses Anliegen beim Dachverband JagdSchweiz deponiert und bleiben am Ball.

Beim Blick auf die nächste Jagd komme ich nochmals auf den Rothirsch zurück. Hier gilt, was nicht nur beim Jagen wichtig ist: Probleme soll man mit Augenmass und gesundem Menschenverstand angehen anstatt mit Emotionen zu polemisieren. Also – lassen wir das Rotwild sich ausbreiten, schlagen wir nur dort Alarm, wo Land- und Forstwirtschaft ernsthaft gefährdet sind und regulieren wir den Bestand nach weidmännischen und wildbiologischen Grundsätzen. Eine Grundregel, die nicht nur bei der Jagd auf den Rothirsch gilt...

Bilan et perspective

Février est un mois maigre pour les chasseurs bernois. Ceux qui ont osé braver le froid pouvaient tenter de chasser le renard à l'appeau, avec l'espoir de tirer un individu sain – ce qui n'est pas une mince affaire, compte tenu de l'épidémie de gale qui sévit actuellement.

La saison de chasse hivernale est terminée, c'est l'occasion de dresser un petit bilan. Tout d'abord, remarquons que cette année encore, il y avait de nouvelles prescriptions à observer. Les modifications d'ordonnance portaient principalement sur la chasse au cerf, pour laquelle les consignes ont été assouplies dans le but d'augmenter le nombre de jeunes animaux tirés. Cet objectif a généralement été atteint, bien que les mesures aient été contestées au sein des sociétés de chasse de la FCB. Nous avons moins goûté de voir les garde-faune tirer les quotas manquants dans la zone de gestion du gibier 11. Nous avons pu faire entendre cette «doléance», ainsi que quelques autres, lors d'une rencontre récente avec l'inspecteur cantonal de la chasse, et les divergences ont été aplanies.

Quant à ce que nous réserve l'avenir, une chose est claire: ce n'est pas demain que nous allons enfin pouvoir chasser une année entière (encore moins plusieurs années de suite) sans modifications des prescriptions! Et oui, en 2012, c'est au tour de l'attestation de tir de se concrétiser, après une longue gestation. Pour tous ceux qui s'exerçaient déjà avec leur arme au moins une fois durant l'entre-saison, rien ne va changer. Ou plutôt si, un détail: que ce soit lors de la fête de tir de votre société, du parcours de chasse du Rouchgrat ou du Susten, ou encore à l'occasion de séances de tir spécifiques, il ne faudra pas oublier de présenter votre carte

verte pour y faire inscrire l'attestation de tir. Ensuite, vous garderez votre carte soigneusement chez vous. Et c'est par une signature dans votre carnet de contrôle du gibier tiré que vous confirmerez, avant le début de la saison de chasse, avoir accompli cet exercice obligatoire.

Ces prochaines années, l'obligation d'effectuer un tir de réglage deviendra, à n'en pas douter, la règle partout en Suisse. Il me semble ici prioritaire d'arriver à une reconnaissance mutuelle de ces tirs entre cantons, même si le programme imposé est différent. Nous avons transmis ce souhait à l'organisation faïtière CHASSE Suisse et restons vigilants. S'agissant de la prochaine saison de chasse, il me faut revenir au thème du cerf, pour vous rappeler un principe universel: les problèmes doivent être abordés avec mesure et bon sens, en évitant les polémiques émotionnelles. Bref: laissons la population de cerfs s'étendre, ne tirons la sonnette d'alarme que là où elle constitue une menace sérieuse pour l'agriculture et la sylviculture et régulons ses effectifs selon des principes cynégétiques et biologiques. Voilà un précepte qui ne s'applique pas qu'à la chasse au cerf...

Lorenz Hess
Präsident BEJV
Präsident de la FCB

NASU ein Jahr danach...

Vor einem Jahr habe ich mir das Ziel gesetzt, eine möglichst unkomplizierte NASU-Organisation zu betreiben, die neue Einsatzzentrale mit der Securitas in Bern aufzubauen und ab dem 1. August 2011 in Betrieb zu nehmen. Des Weiteren die NASU-Organisation, welche von meinen Vorgängern gut aufgebaut wurde, zu festigen, eine engere Zusammenarbeit zwischen den Hundeausbildungs- und den NASU-Verantwortlichen anzustreben, damit Synergien besser genutzt werden können.

Die erste Jagdperiode ist vorbei. Sie war geprägt von der Umorganisation und dem Einsatz der neuen Einsatzzentrale des BEJV, betreut von der Securitas. In den Sektoren wurde gute Arbeit geleistet, diesen Stand gilt es für mich mit allen Beteiligten zu halten und evtl. zu verbessern. Dazu braucht es jeden Einzelnen mit viel Herzblut in den Jagdvereinen. Aus meiner Sicht gibt es aber nur eine Hundeeorganisation im BEJV, die Hundekommission. Hundeeobmänner und die NASU-Verantwortlichen müssen unbedingt zusammenarbeiten und die Synergien nutzen. Als Haslitaler bin ich an Föhnstürme gewohnt, aber die kalte Bise, bzw. der Westwind, welcher mir anfänglich aus einzelnen Gebieten ins Gesicht blies, galt es zu ertragen. Mit verschiedenen Gesprächen konnten die Wogen geglättet und Lösungen gefunden werden. Die vielen positiven Rückmeldungen ermunterten mich, nach vorne zu schauen, die Querschläge links liegen zu lassen und das Beste aus der Situation zu machen.

Am kantonalen Ausbildungstag der Jagdhundeobmänner/NASU-Verantwortlichen vom 26. März 2011 in Spiez erarbeiteten wir die Grundlagen für die neue Organisation. Sektorkarten, Pikettpläne, Abläufe und die Richtlinie zur NASU-Organisation wurden in Gruppenarbeiten überprüft und wo notwendig angepasst. Es erfolgte eine Vereinheitlichung derselben, da die Einsatz-Zentrale Securitas in Zu-

kunft digital am Computer arbeitet. Für mich war beeindruckend, wie engagiert in den Gruppen gearbeitet wurde und am Schluss eine gemeinsam akzeptierte Lösung vorlag. Ein weiterer wichtiger Punkt war, einander persönlich kennenzulernen, Erfahrungsaustausch zu pflegen.

Die Jagdsaison 2011 wurde erstmals pro Kalenderjahr (1. Januar bis 31. Dezember) geplant, ausgewertet und abgerechnet. Durch die Nachsuchegespanne des BEJV und die Wildhut wurden ca. gleichviele Nachsuchen wie in den Vorjahren geleistet.

Die überarbeiteten NASU-Richtlinien bildeten die Grundlage für die Leistungsvereinbarung zwischen dem Berner Jägerverband BEJV und der Securitas AG, Regionaldirektion Bern. Ende Juli, nach Vorliegen der Pikettpläne, Sektorkarten und Hundeführerverzeichnisse, konnten die

Daten in der Einsatzzentrale der Securitas installiert und die Mitarbeiter in ihre Aufgabe eingeführt werden. Probleme gab es, wenn mehr als eine Person gleichzeitig auf die Telefonnummer 033 22 170 00 anrief. Die Folge war, dass ein Tonband eingespielt wurde, welches auf die Überlastung hinwies. Nicht unwichtig zu wissen ist, dass die Securitas nebst dem BEJV ca. 160 andere Kunden bedient. Auch gab es Spitzenzeiten, wo innert 15 Minuten 5, bzw. 18 NASU-Meldungen pro Tag eingegangen sind.

Fazit: die Einsatzzentrale Securitas hat im ersten Jahr ihre Aufgabe gemäss Leistungsvereinbarung gut erfüllt. Es ist aber auch sinnvoll, mit der Nachsuche nach einem Fehlschuss nicht sofort zu beginnen. Für das kommende Jahr werden wir nach Verbesserungen suchen, ich bin aber dankbar, wenn uns Jäger bei Überlastungen die nötige Geduld entgegenbringen.

Für die Aufbauarbeiten hatte ich vom Jagdinspektorat immer

die volle Unterstützung. Die Zusammenarbeit war konstruktiv und immer im Sinne der Sache. Die Zusammenarbeit mit den Wildhütern betreffend Übernahme von Nachsuchen von Pikettverantwortlichen hat problemlos funktioniert.

Die Jagd 2011/12 ist abgeschlossen. Ich möchte allen für die Vorbereitungsarbeiten in der NASU-Organisation danken. Mein herzlicher Dank für ihren Einsatz gilt auch denen, die sich während der Jagd 2011 im Rahmen der NASU engagiert haben. Den Mitarbeitern der Securitas danke ich für ihr Engagement. Sie haben die Aufgabe der Einsatzzentrale, welche nicht immer ganz einfach war, im ersten Jahr sehr gut erfüllt. Dank dem Jagdinspektorat und den Wildhütern für das kooperative Miteinander im Sinne der Sache «Wild».

*Heinz Trutmann
NASU-Verantwortlicher*

Erfolgreiche Nachsuche von Hansueli Flück mit Benga (links), rechts im Bild Heinz Trutmann mit Gina



■ Delegiertenversammlung des BEJV vom 21./22. April 2012 im Diemtigtal

Am 21./22. April 2012 findet im Sportzentrum Diemtigtal die 123. ordentliche Delegiertenversammlung des Berner Jägerverbandes BEJV statt. Der gesamte Anlass wird durch den Jägerverein Niedersimmental organisiert. Musikalisch umrahmt wird der Anlass durch die Parforcehornbläser Berner Oberland. Am Samstagnachmittag findet die ordentliche Delegiertenversammlung des BEJV statt. Neben den statutarisch festgelegten Geschäften, die es zu behandeln gibt, wird Jagdinspektor Peter Juesy zu den anwesenden Jägerinnen und Jägern sprechen und die Bilanz zur Jagd 2011 erläutern.

Nach der Delegiertenversammlung findet ein Apéro statt, der von der Gemeinde Diemtigen und dem Naturpark Diemtigtal offeriert ist. Anschliessend wird

im Sportzentrum Diemtigtal das Nachtessen für die Delegierten, ihre Begleitung und die geladenen Gäste serviert. Der Unterhaltungsabend hält für jeden und jede etwas bereit und eine Tombola mit Vorzugspreisen wird manchen Besucher der DV mit einem schönen Preis nach Hause gehen lassen!

Traditionellerweise wird für den Sonntagmorgen ein Referat zu einem jagdlichen oder der Jagd nahen Thema organisiert. Dieses Jahr stellt Tierpräparatorin Sabrina Beutler aus Düringen den Delegierten ihr schönes Handwerk in einer Präsentation vor.

Die Delegiertenversammlung 2012 wird mit einem feinen Apéro riche beendet.

Daniela Jost

■ Agenda BEJV 2012

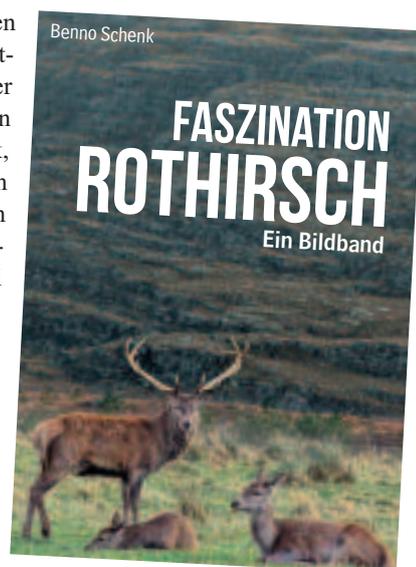
Die vollständige Übersicht aller Termine 2012 finden Sie unter <http://www.bernerjagd.ch/aktuelles/termine/alle-terme.html>

| | |
|----------------|--|
| 17.3.2012: | NASU-Ausbildungstag |
| 31.3.2012 | Hegemodul |
| 21./22.4.2012: | Delegiertenversammlung im Diemtigtal |
| 6.5.2012 | Hundemodul |
| 12.5.2012 | Brevetierungsfeier Jungjäger im Schloss Landshut |
| 9.6.2012 | Kantonales Jagdhornbläsertreffen in Blumenstein |
| 16.6.2012 | Gehorsamsprüfung Mittelland und Berner Jura |
| 22.6.2012 | Präsidentenkonferenz |
| 23.6.2012 | Gehorsamsprüfung Berner Oberland |
| 14.7.2012 | Tagung der Hegeobmänner |
| 5.8.2012 | Schweissprüfung Mittelland und Berner Jura |
| 10./11.8.2012 | Pirschgang am Rouchgrat |
| 12.8.2012 | Schweissprüfung Berner Oberland |
| 21.&24.8.2012 | Ansprechtag am Schwarzhorn |
| 25./26.8.2012 | Pirschgang am Susten |
| 5.&12.10.2012 | Ansprechtag im Kiental |
| 17.11.2012 | Schleppe- und Apportierprüfung in Belp |
| 30.11.2012 | Hubertusfeier in Belp |

■ Bildband «Faszination Rothirsch» – Eine fotografische Begleitung des Rothirsches von Benno Schenk

Studien über das Verhalten und die Lebensweise des Rothirsches gibt es zahlreiche. Der Autor des Werkes «Faszination Rothirsch», Benno Schenk, will mit seinem Bildband den König der Wälder fotografisch und über Jahre hinaus begleiten. Die Idee dazu ist ihm bei ersten spannenden Begegnungen mit Rothirschen im Bündnerland gekommen. Benno Schenk beobachtete über mehrere Jahre hinweg Rothirsche und zwar in der Schweiz, im Hochland von Schottland und auf der Insel Rhum in den Inneren Hebriden. Der Autor möchte mit seinem Bildband dazu beitragen, das Verhalten des Rothirsches in seinem Lebensraum besser sichtbar zu machen und das Verständnis für die faszinierende Wildart zu erhöhen.

Mit Bildern aus verschiedenen Lebenssituationen, im Rudel oder mit Portraits einzelner Tiere, im Jahresablauf aufgenommen, gelingt es Benno Schenk die kraftvolle Erscheinung des Rotwildes spürbar zu machen und einen neuen Bezug



zwischen Beobachter und Beobachtetem zu schaffen. Für den Rotwildjäger ein wertvolles Werk, um seinem Wild ein Stück näher zu kommen.

120 Seiten Umfang, Format: 240 x 340 mm. – Bezugsquelle: Stutz Druck AG, Einsiedlerstrasse 29, 8820 Wädenswil, Tel. 044 783 99 11, Fax 044 783 99 22, Email: info@stutzdruck.ch. – Das Werk kostet CHF 64.50, bei einem Bezug von 10 Exemplaren CHF 55.– und bei 25 Stück CHF 48.–.

Daniela Jost

■ Game Bonded Fleece-Jacke

Von jeder Jägerin und jedem Jäger gleichermassen geliebt!

Vom Jäger für den Jäger!

Bei jeder Gelegenheit wird dieses schöne und warme Fleece gerne von jedem Berner Jäger getragen. Die richtige Jacke für Freizeit und Jagd, ideal beim Hundekurs, beim Jagdhornblasen, einfach für jeden Zweck!

Aussen grün, innen braun, drei Taschen vorne und hinten mit grosser Hasentasche.

Der besondere Schmuck ist das Jäger-Abzeichen: Gestickt mit dem Berner-Wappen und dem Rehbock.



Die richtige Jacke für Freizeit und Jagd: Game Bonded Fleece-Jacke.



Preis pro Stück: CHF 98.– + Versand.
Bezugsquelle: André Maire, Moosstr. 54, 3126 Kaufdorf, Tel. 079 396 42 00